

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 46

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Kleines Nebelchen am Zmuttgrat

Lieber Nebi!

Es ist einfach schandbar, wie sich unsere Zeitungen immer wieder über die interessantesten Dinge ausschweigen, die innerhalb unserer Grenzpfähle passieren. Das Beispiel vom armen «Zmutti» legt erneut in erschütternder Weise dar, daß wir halt alles, was für uns irgendwie von Bedeutung ist, via Ausland, in unserem Fall über die Bundesrepublik, erfahren müssen.

Am besten liest Du grad selber:

Zmutti – der Matterhornkater

Einer der Bergsteiger hatte Zmutti, den Kater, in seinem Rucksack mitgenommen. Als die vier Bergsteiger in einen Abgrund stürzten, blieb der Rucksack an einem Stein hängen und der Kater konnte sich befreien. Mit erfrorenen Pfoten wurde er nach sechzigstündiger Suche von Major Badoux gefunden.

Jetzt ist Zmutti wohl die berühmteste Katze der Welt geworden, denn nach ihr wurde der 4000 Meter hohe Gebirgskamm benannt, auf der sie vor einem Jahr gerettet werden konnte.

Oder haben sich doch einige Zeitungen der Sache angenommen? Dann hätte ich eine zünftige Bildungslücke und müßte mich gründlich schämen.

Sag mir doch bitte, ob ich muß!

Herzlichst Dein Hans aus dem Töftal

Lieber Hans aus dem Töftal!

Es geht mir wie Dir – die Nachricht ist mir neu. Es geht mir aber gar nicht wie Dir, denn ich schäme mich nicht nur nicht gründlich, sondern überhaupt nicht, und empfehle Dir das gleiche.

Herzlichst Dein Nebi



Zum Fondue
Zum Schwarzen
Zum Feste
ist Baselbieter
Kirsch das Beste

Natürlich ein BASEL-
BIETER KIRSCH
aber...



muß
es sein!

HERSTELLER: VERBAND LANDW. GENOSSENSCHAFTEN DER NORDWEST-SCHWEIZ, BASEL

Gegen

Mein lieber Nebelspalter!

Mir nebelt's! (Sollte diese sprachliche Neuschöpfung Deinem untrüglichen Stilinstinkt widersprechen, bitte ich um Entschuldigung, aber trotzdem:) Mir nebelt's. Sich im Nebel zu orientieren ist schwer. Man tut es meistens mit einem Kompaß. Ob Du nun meinen Nebel spaltest oder mich mit einem Kompaß daraus führst, ist mir einerlei. Nur eines bitte ich: Hilf mir! Steht da in einer Zeitung, es werde ein öffentlicher Vortrag durchgeführt. Das Thema (so ist es in der Zeitung angegeben) lautet: Was ist gegen die Verhütung von Verkehrsunfällen zu tun? Darunter steht der Name des Referenten. Der bin ich. (Jetzt weißt Du schon, warum es mir nebelt.)

Was soll ich jetzt tun? Der Titel des Vortrages stammt nicht von mir. Den haben die Veranstalter von sich aus in die Zeitung setzen lassen.

Ich bemühe mich Tag für Tag in meinem Beruf darum, den Menschen klar zu machen, wie

sie sich auf der Straße zu verhalten haben, damit kein Unfall passieren kann. Ich bin also für die Verhütung von Unfällen (Du sicher auch, oder?). Und nun soll ich gegen die Verhütung von Unfällen sprechen, und dazu noch Ratschläge erteilen, was gegen diese Unfallverhütung zu tun sei? Wenn das mein Chef vernimmt, kann ich etwas erwarten. Findest Du nicht auch, ich säge da in einen Ast, auf dem wir alle sitzen?

Du hast uns schon oft geholfen. Hilf bitte auch diesmal.

Mit herzlichen Grüßen

CID

Lieber Cid!

Das betreffende Inserat habe ich von vielen Seiten für den Gazettenhumor schon zugeschickt bekommen. Ich würde mich aber an Deiner Stelle nicht grämen. Vielleicht kommen viel mehr Leute, um den sonderbaren Kauz zu sehen und zu hören, der da gegen die Verhütung von Unfällen sprechen will, Du hast einen vollen Saal und kannst dann doch gründlich in Deinem Sinne loslegen.

Mit herzlichen Grüßen

Nebelspalter

Wohin am Betttag?

Lieber Nebelspalter! Sieh Dir das an



und sag' es ihnen!

Lieber Pfarrer A.!

Es hat ja doch keinen Zweck! – Dabei ist es gar nicht so schlimm gemeint, wie diese idiotische Formulierung vermuten läßt. Aber der Reklamewahn hat ihnen die Hirne verklebt. Dabei ist es ja ganz klar, daß kein Mensch am Betttag den ganzen Tag betet, und niemand hat etwas dagegen einzuwenden, wenn der Familienvater, falls er es vermag, an diesem Sonntag auch seiner Hausfrau frei gibt und mit ihr und den Seinen auswärts zum Essen geht. Nur die Formulierung ist gräßlich und es klingt so: was macht der Mensch am Betttag – er ißt und trinkt, was das Zeug hält! – Aber wir predigen tauben Ohren!

Gruß! Pfarrer A.



La Journée de la faim

Lieber Nebelspalter! Vielleicht macht das beiliegende Couvert, in dem mir das Steueramt die Steuerrechnung pro 1954 sandte, durch den sinnreichen Stempel einigen Lesern Freude:

OFFICIEL

RÉPUBLIQUE ET CANTON DE GENÈVE

OBSERVEZ
LA JOURNÉE DE LA
FAIM



Mit herzlichem Dank für den Dienst, den der Nebelspalter auf seine Art tut.

A. F.

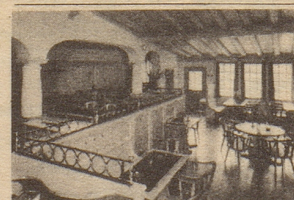
Lieber A. F.!

Ich finde das sinnig! Die Aufforderung, den Hungertag einzuhalten, bedeutet, daß der Vater Staat für seine Schäflein besorgt ist: sie sollen ein bißchen hungern, damit sie ordentlich Steuern zahlen können. Allmählich kommt es allerdings auf etwa hundert Hungertage im Jahr heraus, bis man alle Steuern bezahlt hat.

Nebelspalter.



Wo Du in Zürich immer seist
Du weißt, daß man im Central speist.



HOTEL
ROYAL
BASEL

beim
Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Royal-Stube mit Klimaanlage. Auserlesene Spezialitäten
Größter Parkplatz Basels

G. SCHLUCHTER